



Aus den Chroniken des Magus Morbus

Magus Morbus hatte beschlossen, dass seine Karriere nicht länger an einem einzigen Hindernis scheitern dürfe. Dieses Hindernis hieß Magister Grimbald, war unfreundlich, roch nach feuchtem Pergament und hatte die unangenehme Angewohnheit, Beförderungen anderer Leute durch Sachargumente zu verhindern.

Also tat Morbus, was ein aufrechter Magier in solcher Lage tut: Er plante eine Beschwörung.

Nicht irgendeine. Er wollte eine der gefürchteten **Rotkappen** rufen, jene bösartigen Kapplinge, die in dunklen Winkeln lauerten, Blut für eine angemessene Kopfbedeckungsfarbe hielten und bei Personalfragen erstaunlich endgültige Lösungen bevorzugten.

Da offene Mordbeschwörungen in Theosophia jedoch nur mit der außerordentlich teuer zu erkaufenden Genehmigung der Inquisition erlaubt waren, tarnte Morbus den Zauber als harmlosen Kinderreim. Niemand würde Verdacht schöpfen, wenn auf seinem Pult stand:

Ein Männlein steht im Walde
Ganz still und stumm,
Es hat von lauter Purpur
Ein Mäntlein um.
Sagt, wer mag das Männlein sein,
Das da steht im Wald' allein
Mit dem purpurroten Mäntlein?

„Genial“, murmelte Morbus. „Kindlich, unschuldig, tödlich.“

Der Plan war einfach. Er musste den Reim nur noch in die Sprache der Kapplinge übertragen. Eine Sprache, die hauptsächlich aus gefährlichen Knurrlauten, geheimnisvollen Keuchen in dunklen Gassen und ungemein, bösartigen Kichern bestand.

Morbus beugte sich über sein Wörterbuch **Kapplingisch für Anfänger** und begann zu übersetzen. Wenn er die Formel korrekt zusammensetzte, würde seinem Aufstieg als Magier niemand mehr in Wege stehen.

Borburroðan Manthelûn

umh Sakk

stêt im

Ain Mantlûn

sîn Dasdar

Ain Manklûn

hadd van

Valto alaihn

stêt im

schoumm Ez

Mid dâm

var magh

schdil un

Valto Kans

dazs Manklûn

lôdar Borbur